Protagonist mit Phantastik vertraut machen - wie?

Milten hat Folgendes geschrieben: die Leser wollen an diesem Punkt aber oft eher in diese fantastische Welt eintauchen, statt sich mit dem Inneren des Protagonisten auseinanderzusetzen.

Als Leser würde ich das natürlich, vielleicht mache ich mir diesbezüglich zu große Gedanken und viele unnütze Gedanken. Aber gerade im Moment ist mir sogar ein Weg eingefallen die Ereignisse innerhalb der Szene so drehen zu können, dass sie aus Reflex mit ihrer neuen Macht handeln muss und - wie gesagt - keine Zeit hat darüber nachzudenken. Das könnte ich mit der darauffolgenden Szene mit ihrer Schwester verbinden, welche die neue Macht anspricht und das Unbehagen der Protagonistin weckt.

Ich schätze das erfordert eine große Überarbeitung :)

Danke an alle Antworten

P.S.:

Merlinor hat Folgendes geschrieben: Ich könnte keine Geschichte erzählen, die ich nicht zumindest in meinen Träumen zuerst einmal ganz plastisch selbst durchlebt habe und deren Elemente ich nicht vollständig begreife.

Ich durchlebe die Szenen meistens beim Schreiben, oder wenn ich die Idee habe. Manchmal habe ich das Gefühl, als wäre ich gar nicht mehr anwesend, weil ich in Gedanken nur noch bei meiner Protagonistin und ihrer ganz eigenen Welt bin.

Aus so einer Tagträumerei, die sich über Wochen gezogen und ergänzt hat, sogar mehrere Jahre lang, ist letztendlich der Wunsch entstanden das Ganze in einem Buch festzuhalten.

Hach, die Geschichte die ich mir dort schaffe ist mein Heiligtum.

Vor 6 Jahren war das Wohnzimmer aufeinmal ein altes Haus und die Couch ein Treppenhaus wo ich einzelne Szenen nicht nur in Gedanken sondern auch in der Wirklichkeit durchlebt habe. Viele der Ideen konnte ich bisher auch übertragen, weil sie immernoch in meinem Kopf rumschwirren - Eines der Gründe weshalb ich die Literatur so sehr liebe.

Auch wenn ich noch viel zu lernen habe :)

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de